

In jeder Ordnung schmurchelt Chaos

Und am Ende hat man immer eine Socke zu wenig: Novembertheater bietet auf der Naturbühne in Rai-Breitenbach Klamauk mit Hintersinn

Von Michael Lang

RAI-BREITENBACH. Wer „Die breite Schmurchel“ sucht, der landet beim Künstler Kurt Schwitters, der 1923 am Strand gefundene Holzteile zu einem Materialrelief zusammengefügt und so benannt hat. Es wird die lapidare Eigenwertigkeit der Komposition betont. An dieser Eigenwertigkeit hat sich auch das Novembertheater bedient, das den Titel adaptiert und in ein Bühnenstück um Ordnung und Unordnung uminterpretiert hat.

Philosophieren über den Staubsauger

Wildes Chaos im Zimmer einer Wohngemeinschaft, das nach strukturiertem Aufräumen schreit. Kann das weg? Immer wieder finden die Darsteller Dinge, die dableiben müssen. Eine Wärmflasche, ein Eierkarton und andere banale Dinge. Sie haben ihren besonderen Sinn, wenn man sie genau betrachtet und ihren verloren gegangenen Nutzen philosophisch hinterfragt.

Am Samstag haben die Protagonisten unter der Regie von Eleonora Venado auf der Naturbühne in Rai-Breitenbach totes Material durch lebendiges Spiel wiederbelebt und dem Publikum reichlich Spaß bereitet. Man denkt an Objekte von Joseph Beuys. Ist das Kunst oder kann das weg? Man darf die profanen Dinge

mit künstlerischen Augen sehen, muss aber nicht. Weil eben alles kann, aber nichts muss. Offenheit und Toleranz als Credo der Demokratie werden angesprochen. Nicht alles hat für jeden die gleiche Bedeutung.

Eine köstliche Einlage bietet die Saxophonistin Jennifer Müller von der das Stück musikalisch untermalenden Novemberkapelle, wenn sie eine gefühlte Viertelstunde kabarettreife über den Zweck des Staubsaugens monologisiert. Wann, wo und warum wird staubgesaugt? Eine Meisterinnenleistung des intelligenten Blödsinns. Das Staubsaugerbeutelinhaltsvolumen wird von mehreren Seiten beleuchtet und wissenschaftlich analysiert.

Weshalb entsteht Nico Michels zu Beginn des Stücks einem kleinen Beistellschrank? Ist dies vielleicht ein Kühlschrank? Denn der Mime sitzt wie eingefroren länger neben diesem Objekt. Und wer hat ihn dort hin verfrachtet? Ist er dem eigenen Antrieb gefolgt? Fragen über Fragen. Die Antworten dürfen sich die Gäste selbst überlegen.

Genialer Klamauk mit Hintersinn. Aber welcher ist der? Es ist eine wahre Freude, Patrick Wölfelschneider zuzuschauen, wenn er mit dem Zollstock über die Bühne robbt und Ordnung ins Chaos bringen will. Katharina Wölfelschneider schneidet Grimassen, die einer Schule für



Eine Anleitung für magisches Saubermachen? Die gibt es tatsächlich. Die Darsteller wundern sich.

Foto: Michael Lang

mimisches Spiel entspringen könnten. Immer wieder fahren scheinbar ungeplante Aktionen ins strukturierte Vorgehen der allumfassenden Aufräumplanung.

„Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort. Und die Welt fängt an zu singen, triffst du nur

das Zauberwort“, grüßt der Dichter Joseph von Eichendorff. Die agile Truppe bietet dazu ihr Lied in beeindruckendem Chorgesang. Doch was ist das Zauberwort? „Die Entropie ist ein Maß für die Unordnung in einem System und die damit verbundene Anordnungsmöglichkeit der

Teilchen in einem System“, informiert das Internet. System Wohngemeinschaftszimmer. Charaktere reiben sich. „Dem ron si rüsker?“, wird gefragt. Natürlich muss, oder kann, oder darf die Antwort „In skr nü!“ lauten. Lautieren als Ausdruck von Gaga oder doch eher Dada? Es folgen

Slapsticks mit Sitzgelegenheiten. Doch die vielen Stuhlgänge auf der Bühne führen wieder ins Chaos. Umsrö oder Bötzerö? Wer weiß das schon.

Witz, Zwanghaftigkeit und pure Verzweiflung reichen sich die Hände. „Jeder kennt den täglichen Kampf mit dem Durcheinander: Zuhause lie-

gen überall Socken herum, und wenn man sie anziehen will, ist es nur eine. Macht man die Nachrichten an, wird es nicht besser – Die Welt ist in Unordnung“, heißt es im Programmheft der turbulenten Parodie mit glamouröser Komik.

Ordnung ist das halbe Leben? Zusammen geht alles besser? Lass´ einfach mal das Kuddelmuddel an dich ran? Du wirst sehen, wie gut das Durcheinander tut? „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“, wusste Rosa Luxemburg. „Leben und leben lassen“, heißt wohl der Kernsatz des Stücks. Sein Leben lassen muss jedenfalls niemand. Am Ende wird werden Gegenstände aufgetürmt. Eine Anspielung auf den Turmbau von Babel? Das wird auch die breite Schmurchel nicht erschöpfend beantworten können.

Im Bürgerhaus in Steinbach wird die prächtige Posse am 6. und am 13. September jeweils um 19.30 Uhr aufgeführt. Am 7. und 14. September ist dort um 16 Uhr Beginn. Am 3. Oktober zum „Tag der Kulturen“ nistet sich die breite Schmurchel in der alten Turnhalle in Beerfelden um 17 Uhr ein, am 4. Oktober um 19.30 Uhr. Zum letzten Mal schmurchelt es am 15. November in der Reichenberghalle in Reichelsheim. Einlass ist eine halbe Stunde vor Beginn. Mehr unter www.novembertheater.de.